

## Digitale Schule oder humane Schule im Zeitalter der Digitalisierung?

Pädagogische Reflexionen zu einem Politikum

*Klaus Zierer und Christina Schatz*

AUS PÄDAGOGISCHER SICHT ist es erfreulich: Nach jahrzehntelanger Debatte über eine Output- und Outcome-Steuerung des Bildungssystems wird wieder über Inhalte und den Input diskutiert. Konkret wird von vielen Parteien gefordert, Informatik oder so etwas wie eine digitale Bildung als neues Unterrichtsfach einzuführen, und viele Kultusministerien sind bereits dabei, entsprechende Lehrpläne zu schmieden. Beispielhaft sei auf den Masterplan *Bayern Digital II* der bayerischen Staatsregierung hingewiesen. Dort findet sich die Forderung, Informatikstunden zum Pflichtfach zu erheben – ab der fünften Jahrgangsstufe in allen Schularten. Und viele sehnen sich zudem nach einem entsprechenden Unterrichtsfach in der Grundschule, vielleicht sogar im Kindergarten.

Auslöser dieser Diskussionen ist die scheinbar über allem stehende Digitalisierung: Sie fordert neue Wege, schafft ungeahnte Möglichkeiten, ist die Herausforderung des 21. Jahrhunderts. Fast gebetsmühlenartig werden diese Aussagen wiederholt, und sie bestimmen nicht zuletzt den vergangenen Bundestagswahlkampf. Digitalisierung wird dadurch zu einem Mantra und verändert – ironisch formuliert bei Jarett Kobeck – alles.

Auf den ersten Blick überzeugen die Vorteile einer Digitalisierung: in Industrie, in Medizin, in Technik, in Wirtschaft und so auch in der Bildung. Auf den zweiten Blick aber darf man ihr nicht blindlings verfallen. Zu viele Konsequenzen einer Digitalisierung sind bis heute nicht geklärt und womöglich auch gar nicht absehbar. Hierzu zählen unter anderem ethische Fragen, beispielsweise des autonomen Fahrens, ökologische Fragen, beispielsweise der Ressourcengewinnung und -nutzung sowie des Energieverbrauches, und nicht zuletzt gesundheitliche Fragen, beispielsweise der Risiken einer Digitalisierung für Leib, Seele und Geist. Insofern überrascht es nicht, dass auch im Bildungsbereich Kritik und Skepsis laut wird – und ernst zu nehmen ist.

So zeigen die immer zahlreicher werdenden Studien zur Wirksamkeit von digitalen Medien auf die Lernleistungen im Durchschnitt nur mäßige Effekte, wie in der aktuellen Übersicht von *Visible Learning* nachzulesen ist. Mit über 1.400 Meta-Analysen, die selbst mehr als 85.000 Einzelstudien umfassen, wertete John